

Pressemitteilung

24. April 2026

EZB unterzeichnet Vereinbarungen mit europäischen Standardsetzern, um Zahlungen mit dem digitalen Euro zu erleichtern

- European Card Payment Cooperation (ECPC), nexo standards und Berlin Group werden bei der Realisierung des digitalen Euro mit der EZB zusammenarbeiten
- Mithilfe von Standards sollen europäische Zahlungslösungen Kosten minimieren, die geografische Reichweite vergrößern und Anwendungsfälle diversifizieren können
- Durch die Verabschiedung der Verordnung zur Einführung des digitalen Euro durch die EU-Gesetzgeber soll Potenzial erschlossen und den Marktakteuren Sicherheit mit Blick auf künftige Investitionen im Zahlungsverkehr geboten werden

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat Vereinbarungen mit drei europäischen standardsetzenden Organisationen – ECPC, nexo standards und Berlin Group – unterzeichnet, um die bereits bestehenden offenen technischen Standards, die für alle Interessenträger zugänglich sind, auch für die Abwicklung von Online-Zahlungen mit dem digitalen Euro zu verwenden.

Die Standards umfassen Folgendes:

- Die von der **ECPC** entwickelten **CPACE-Standards** unterstützen kontaktlose „Tap to pay“-Zahlungen über Near Field Communication (NFC) zwischen einem Zahlungsgerät und einem Zahlungsterminal.
- Durch die Spezifikationen von **nexo standards** werden die Systeme der Händler mit den Back-End-Systemen der Zahlungsdienstleister und Acquirer verbunden (beispielsweise zur Unterstützung der Akzeptanz von Zahlungen und bei Transaktionen mit Geldautomaten).
- Die Standards der **Berlin Group** ermöglichen Zahlungen unter Verwendung eines Alias (etwa mit einer Mobilfunknummer als Kennung). Sie unterstützen Saldenprüfungen und -abgleiche über mobile Geräte hinweg sowie die Akzeptanz von bestimmten Zahlungen. Dies betreffe

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

beispielsweise Fälle, in denen Zahlungen mit dem digitalen Euro in Händler-Apps auf Smartphones initiiert werden.

Durch die Nutzung dieser offenen Standards und die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Standardisierungsgremien minimiert die EZB die Kosten für die Marktteilnehmer und fördert eine frühzeitige Koordinierung aller beteiligten Akteure – einschließlich Zahlungsdienstleistern und Standardisierungsstellen.

Der freie Zugang, die Kostenminimierung und die Koordinierung sind besonders wichtig, da Europa derzeit keinen universell verfügbaren offenen Standard aufweist, der über alle Zahlungsterminals hinweg unterstützt wird. Vielmehr ist der Kontinent stark von proprietären Standards abhängig, die von internationalen Kartensystemen und globalen digitalen Wallets vorgegeben werden. Die Verwendung weit verbreiteter europäischer Standards wird die Akzeptanz des digitalen Euro vereinfachen und ein einheitliches Nutzungserlebnis im gesamten Euroraum schaffen, während die europäischen Zahlungssysteme zugleich in die Lage versetzt werden, in geografischer Sicht zu expandieren und Anwendungsfälle zu diversifizieren. So könnte beispielsweise ein nationales Kartensystem seine Geschäftstätigkeit auf Point-of-Sale-Umgebungen (POS-Umgebungen) außerhalb seines Heimatmarkts ausweiten, ohne dass technische Upgrades am POS-Terminal erforderlich wären.

Die Vorteile des Standards für den digitalen Euro werden schon vor der Ausgabe des digitalen Euro zum Tragen kommen. Sobald die EU-Gesetzgeber die Verordnung zur Einführung des digitalen Euro verabschieden und damit gewährleisten, dass die entsprechenden Standards angesichts des Status des digitalen Euro als gesetzliches Zahlungsmittel im gesamten Euroraum gelten, könnten europäische Zahlungsdienstleister über nationale Grenzen hinweg expandieren. Die Verabschiedung der Verordnung wird den Marktakteuren Sicherheit für ihre künftigen Investitionen bieten und die derzeitigen Abhängigkeiten Europas im Zahlungsverkehr verringern.

„Diese Partnerschaft zeigt unser starkes Engagement, dafür zu sorgen, dass der digitale Euro mit den bestehenden europäischen Standards funktioniert, die auch der private Sektor nutzen kann“, so Piero Cipollone, Direktoriumsmitglied der EZB und Vorsitzender der hochrangig besetzten Taskforce zum digitalen Euro. „Die offenen Standards für den digitalen Euro werden eine kostenlose europäische Alternative zu aktuellen proprietären Standards bieten, neuen Anbietern aus Europa den Markteintritt erleichtern sowie europäischen Zahlungsdienstleistern und Händlern die Sicherheit geben, die sie benötigen, um im Euroraum zu investieren, Innovationen zu entwickeln und im Wettbewerb zu bestehen.“

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Ana Grade, Geschäftsführerin von ECPC, erklärte: „Die ECPC freut sich sehr über die bilaterale Vereinbarung mit der EZB über die Verwendung des CPACE-Standards für das Projekt zum digitalen Euro. Dies wird die Sichtbarkeit und Marktpräsenz des Standards weiter verbessern.“

Jean-Philippe Joliveau, Vorsitzender des Verwaltungsrats von nexo standards, fügte hinzu: „Wir sind sehr stolz darauf, mit der EZB am Projekt zum digitalen Euro zusammenzuarbeiten. Diese Kooperation bestätigt die Position von nexo standards als internationale und kollaborative Standardisierungsorganisation für die Akzeptanz von Zahlungen, die die Interoperabilität im gesamten Zahlungssystem unterstützt.“

Markus Schierack, Geschäftsführer von SRC, führte aus: „Wir begrüßen den Beschluss der EZB zur Zusammenarbeit mit der Berlin Group. Offene Standards sind die Grundlage eines wettbewerbsfähigen und interoperablen europäischen Zahlungsverkehrsmarkts. Die Teilnahme der EZB an unserem Standardisierungsprozess ist ein positiver Schritt für das breitere Ökosystem.“

Die Standards wurden gemeinsam mit Marktteilnehmern ausgewählt, die in der Rulebook Development Group vertreten sind, und erfüllen die Ziele der Zahlungsverkehrsstrategie des Eurosystems. Weitere Standards könnten in Zukunft folgen, sofern der EZB-Rat dies billigt.

Ausgewählte Bilder von der Vertragsunterzeichnung finden sich auf der [EZB-Website](#).

Kontakt für Medienanfragen: Georgina Garriga Sánchez (Tel.: +49 69 1344 95368)

Anmerkung

Zahlungsverkehrsstandards sind die technische Grundlage für eine einheitliche Kommunikation zwischen Zahlungsdienstleistern und Zahlungsinfrastrukturen. Sie stellen sicher, dass die Teilnehmer Transaktionen in derselben „technischen Sprache“ austauschen und ausführen können. Gemeinsame Standards verringern die Komplexität, vereinfachen Prozesse und senken die Integrations- und Betriebskosten für Verbraucher, Händler, Zahlungsdienstleister und Finanzinstitute. Darüber hinaus bieten sie einen übergeordneten Rahmen, der Innovationen, Wettbewerb und Marktintegration fördert.

Über ECPC:

Die ECPC ist eine Genossenschaft, die 2020 von sechs europäischen Unternehmen (aus Frankreich, Deutschland, Belgien, Bulgarien, Spanien und Portugal) aus dem Bereich der Verwaltung von Zahlungslösungen gegründet wurde. Ziel der ECPC ist die Schaffung, Pflege und Entwicklung eines unabhängigen europäischen Standards für kontaktlose Zahlungen (CPACE) – und zwar von der Konzeptionierung bis zur Zertifizierung –, den interessierte Parteien kostenlos nutzen können. Die Marktakzeptanz und -präsenz des Standards sind in Europa und darüber hinaus sehr positiv, da wichtige Anbieter CPACE-kompatible Produkte sowohl auf der Zahlungsseite (Karten/Wallets) als auch auf der Seite des Zahlungsempfängers (Terminals/Mobilgeräte) implementieren und zertifizieren.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Über nexo standards:

nexo standards ist ein internationaler Verband ohne Erwerbszweck mit Sitz in Brüssel (Belgien). Als Gemeinschaft führender Zahlungsexperten ist es die Aufgabe von nexo standards, auf globaler Ebene Standards für die Akzeptanz von Zahlungen und entsprechende unterstützende Dienstleistungen zu definieren, zu veröffentlichen und zu fördern, die die Interoperabilität zwischen Akzeptanz- und Acquiring-Lösungen sowie integrierten Retail- und Terminal-Management-Systemen gewährleisten.

Über die Berlin Group:

Die Berlin Group ist eine paneuropäische Initiative zur Standardisierung und Harmonisierung der Interoperabilität im Zahlungsverkehr. Ihr vorrangiges Ziel ist die Definition offener und gemeinsamer Standards im Interbankenbereich. Die Berlin Group ist weithin anerkannt für ihre Standards zum API-Rahmenwerk, die PSD2-konforme Dienste in den Bereichen Open Banking und Open Finance unterstützen. Die Standards der Berlin Group werden von rund 80 % des europäischen Markts umgesetzt, finden aber auch andernorts Anwendung. Die Berlin Group ist kein formeller Rechtsträger. Die SRC Security Research & Consulting GmbH fungiert als Sekretariat und redaktionelle Leitung der Berlin Group.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank